

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation # 1216

Requested by: MR. LYON
and MR. SEARS

Section : Industrialists

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Erich WEISSER
am 29. April 1947 von 11 Uhr
bis 11,25 Uhr und von 14 Uhr
bis 15,30 Uhr by Mr. Eric KAUFMAN,
Stenografist Rosemarie Schroedel.

1. F. Sie sind Herr WEISSER ?
A. Jawohl.
2. F. Ich habe verschiedene Fragen an Sie zu stellen.
Diese Fragen werden unter Eid beantwortet.
A. Jawohl.
3. F. Sie sind sich auch ueber die Bedeutung des Eides klar ?
A. Ja.
4. F. Sprechen Sie mir die Formel nach.
A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden die
reine Wahrheit zu sagen, nichts hinzuzufuegen und nichts aus-
zulassen, so wahr mir Gott helfe.
5. F. Sie waren Betriebschef im Maschinenbau Credits ?
A. Jawohl.
6. F. Wie lange ?
A. Von Juni 1939 bis zum April 1945.
7. F. Wie gross war die Abteilung in der Zeit ?
A. Von 0, d.h. von einem kleinen Anfang an, das waren, als ich hin-
kam, etwa 10 oder 12 Leute gewesen, und es waren am Schluss etwa,
in der staerksten Besetzung, 1.500 Mann.
8. F. Was haben Sie hergestellt ?
A. Der Betrieb wurde eingerichtet fuer allgemeinen Maschinenbau. Es
wurde dann aber Kriegsmaterial hergestellt. Kanonen.
9. F. Es wurden Kanonen hergestellt, und dann hat man es "Maschinenbau"
genannt ?
A. Ja. Der Maschinenbau war so, dass er an sich fuer eine Friedens-

RESTRICTED

- 2 -

fabrikation eingerichtet war. Es wurden dann aber Kanonen hergestellt. Die Fabrik kam erst während des Krieges zum Laufen. Sie wurde 1939 geplant, und ist erst 1940 in den kleinsten Aufträgen gelaufen.

10. F. Die war ein Teil der MITTELDEUTSCHEN STAHLWERKE ?
A. Ja.
11. F. Die wurde technisch von den MITTELDEUTSCHEN STAHLWERKEN betreut ?
A. Jawohl.
12. F. Oder wurde sie von REICHSWAFFENAMT betreut ?
A. Nein, sie wurde betreut von den MITTELDEUTSCHEN STAHLWERKEN. Die Weisungen wurden direkt von Riess nach Groeditz gegeben.
13. F. Ganz richtig war es Berlin, Riess, Groeditz ?
A. Ja. Ich selbst habe meine Anweisungen direkt von der Direktion in Groeditz erhalten.
14. F. Wer war Ihr direkter Vorgesetzter in Groeditz ?
A. DR. REICH als Betriebsführer, Direktor KUCHENKAMPF als der technische Maschinendirektor.
15. F. Bevor wir hier weitergehen, geben Sie mir ganz kurz Ihre eigenen Personalien ?
A. Erich WEISSER, geboren am 31.1.03 in Sindelshausen / Baden.
16. F. Bevor Sie von 1939 Betriebschef wurden, was war Ihre Tätigkeit da ?
A. Ich habe 1925 das Diplom gemacht in Karlsruhe auf der Technischen Hochschule. War dann kurz bei der REICHSBAHN und bin in Gewerbeschuldiensdienst gewesen und bin dann 1927 zu den GERR. SACHSISCHEN A.G., Riessa/Elbe gekommen. Von dort hatte ich denn mit einem Erfinder zu tun in Baden/Baden und meine Tätigkeit wurde dort geändert dadurch, dass das Bankhaus TRICHMANN in Schwierigkeiten kam und die Patentschichte nicht ausgewertet werden konnte. Ich bin dann dort entlassen worden und nach Berlin zur BAMAG MEYER gekommen und war dort in der Fabrikleitung tätig unter Direktor WULF und Generaldirektor FRISCH zunächst, und dann unter Direktor von LARCHE. Ich bin aus der Fabrikleitung dann in die Konstruktion gekommen, habe die Konstruktion für den Getriebebau übernommen, bekam den Getriebebau in Dessau.

RESTRICTED

- 5 -

Die Konstruktion wurde dann von Berlin nach Dessau verlegt, und ich selbst bin auch ~~in~~ von Berlin nach Dessau gekommen.

17. F. Das war wann ?
 A. Ende 30/31.
 Dann von Dessau aus bekam ich dann 1933 das technische Büro Kocln. Auch bei der BAMAG und war dort noch tätig bis 1938.
18. F. Dann gingen Sie wohin ?
 A. Dann ging ich zur KREISMETALL BORSIG A.G., Dueseldorf, in den Betrieb, weil mir der Auslandsdienst zu beschwerlich war.
19. F. Was war Ihre Funktion da ?
 A. Ich war zunächst Betriebsassistent und wurde dann Betriebsleiter.
20. F. Das war auch Kanonenkonstruktion ?
 A. Ich war zuerst in der Blechbearbeitung und habe den Fahrzeugbau noch dazu bekommen und bekam dann den Lafettenbau. Das war 1936.
21. F. Von da aus gingen Sie nach Groeditz ?
 A. 1939 ging ich nach Groeditz/.
22. F. Was war Ihre handelsrechtliche Stellung in Groeditz ?
 A. Ich hatte keine.
23. F. Keine Prokura ?
 A. Nein.
24. F. Kein Titulardirektor ?
 A. Nein, nichts. Ich hatte nur den etwas schöner lautenden Titel Betriebschef.
25. F. Betriebschef "M.G." ?
 A. Ja.
26. F. Wer hat die rechtlichen Angelegenheiten in Ihrem Betrieb fuer
 die den Maschinenbau, der inzwischen nachher 1500 Leute hatte,
 wer hat das gehabt ?
 Wer war verantwortlich fuer den Maschinenbau ?
 A. Fuer den Maschinenbau war ich selbst verantwortlich, soweit es intern war, war aber der Betriebsfuehrung unterstellt. Die hat das gesamte Werk nach aussen hin vertreten.

27. F. Wie hat die Betriebsführung sich zusammengesetzt und gesehrt, während der Zeit, als Sie dort tätig waren ?
- A. Zunächst war Direktor Dr. HEGNER Betriebsführer in Groeditz, war aber WIEGAND unterstellt und war wahrscheinlich nur stellvertretender Betriebsführer. Man hat sich darüber nicht sehr ausgelassen.
- F. Wie hat sich das verändert nachher ?
- Wir haben doch große Umbesetzungen im Vorstand gehabt ?
- A. Es ist mir nur noch die eine Tatsache bekannt, dass der junge FLICK zurückkam von ROMBACH her, und der hat wohl auch die Betriebsführung von Groeditz übernommen.
28. F. Haben Sie direkt mit ihm zu tun gehabt ?
- A. Kaum. Ich habe ihn einmal gesprochen im Betrieb und sonst bin ich nicht mehr mit ihm zusammen gekommen.
29. F. Wann haben Sie Otto Ernst FLICK zum ersten Male gesprochen ?
- A. Das muss vielleicht August / September 1944 gewesen sein.
30. F. Was war die Angelegenheit, in welcher Gelegenheit war das ?
- A. Er wollte sich da die einzelnen Betriebe ... die einzelnen Betriebe hat er besichtigt, dabei wurde ich ihm vorgestellt.
31. F. Wann haben Sie ihn wieder gesehen ?
- A. Dann habe ich ihn nochmal gesprochen. Da war er allein da. Das war vielleicht 4 oder 6 Wochen später gewesen.
32. F. Meiner Ansicht nach ist August / September 1944 ein bisschen früh. Soviel ich weiss, war er am 1.9. noch in ROMBACH ?
- 1948 Vorstand war FLICK, GELHOFEN und WIEGAND ?
- A. Ja.
33. F. Wer, sagen Sie, war Betriebsführer in Groeditz ?
- A. Früher, vor FLICK war es WIEGAND. Soviel ich weiss, war HEGNER nur Stellvertreter. BOERNER war der kaufmännische Leiter.
34. F. Ist Ihnen was bekannt ueber die Streitigkeiten zwischen BOERNER und HEGNER ?
- A. Das war eine sehr unangenehme Sache.

RESTRICTED

- 5 -

36. F. Wer hatte denn eigentlich was zu sagen von den Beiden ?
- A. Beide hatten viel zu sagen. Man ist oftmals in die Kuehle gekommen. KOCHSKAMPFER arbeitete gegen Dr. HEGNER, Der war wieder kontra Direktor BOEHNER und KOCHSKAMPFER. Das wirkte sich sehr unangenehm aus. Ich hatte schon laengst die Absicht, wegzugehen.
37. F. VOLBERG, war hat der gemacht ?
- A. Den habe ich nicht gekannt.
38. F. KREUZER ?
- A. Kenne ich auch nicht.
- Doch, KREUZER ist wohl der Sekretar von WIEGAND, wenn ich nicht irre.
39. F. Es ist richtiger, wenn wir sagen, dass FLICK September dort hinkam ?
- A. Ja.
40. F. Wann ist er weggegangen ?
- A. Das weiss ich nicht. Es war wohl das Verhaeltnis so, dass ich tatsaechlich FLICK jr. nur die Mal gesehen habe.
- Das Zweite war auch der Grund, dass ich Ruecksprache genommen habe mit ihm wegen seiner Freigabe. Ich habe ihm gesagt, ich moechte gerne Direktor werden. Das habe ich als Grund genommen, um frei zu werden. Ich hatte ein Angebot von den DDM, Berlin, gehabt. Ich hatte auch schon mit dem Vorstand gesprochen gehabt, aber ich wurde nicht frei gegeben. Das war eine unglueckliche Sache.
41. F. Wieso ?
- A. Das ist eine Frage, die ich eigentlich nur so beantworten kann : ich habe zuviel Herz fuer meine Leute gehabt.
42. F. Wenn das stimmt, koennen Sie froh sein.
- Wann kam BUNDEKART nach Riess ?
- A. Nach Riess, weiss ich nicht. Besuchsweise habe ich ihn in Creditz auch mal gesehen. Aber fuer dauernd, das weiss ich nicht.
43. F. Ihren Laufgang haben wir.
- Partei wann ?
- A. 1.5.1933.

RESTRICTED

- 6 -

44. F. Funktionen ?
A. Hatte ich keine.
45. F. Einfacher Fg. ?
A. Ja.
46. F. SS ?
Welches Datum ?
A. Das weiss ich nicht mehr genau.
47. F. Schatzungsweise ?
A. Das war auch 1933. Allgemeine SS.
48. F. Rang ?
A. Ich war Scharfuhrer gewesen.
49. F. Abwehrbeauftragter ?
A. Nein.
50. F. Wer war das in Croeditz ?
A. Das war zunachst ein Dr. CHRIJUS.
51. F. Und nachher ?
A. Nachher war es, ein Konstrukteur SCHURTER ??
52. F. Dr. FLICK, wann haben Sie den kennen gelernt ?
A. Ich bin ihm mal im Betrieb vorgestellt worden, aber das war vielleicht schon 41 oder 42 gewesen.
53. F. Haben Sie ihn spaeter nochmal im Betrieb gesehen ?
A. Ich habe ihn im Betrieb noch einige Male gesehen.
54. F. In dieser Zeit der grossen Expansion 40 - 45 von Croeditz, wie oft im Jahr kam FLICK rüber von Berlin ?
A. Ich war nicht jedesmal dabei, wenn er da war, aber ich glaube nicht, dass er oerter wie 2- oder 3mal im Jahre da war.
55. F. Koennen Sie sich entsinnen, wann er zum letzten Male in Croeditz war ?
A. Ich glaube, das war, wie er seinen Sohn eingefuehrt hat als Betriebsfuhrer.
56. F. Das waere Oktober 1949 gewesen ?
Da hat er den Otto Ernst der gesamten Gefolgschaft vorgestellt ?
A. Ja.

57. F. BURKART, wie oft war der da ?
A. Ich kenne die Gesichter, die Namen sind mir auch geläufig, aber ...
58. F. BURKART war nach FLICK wohl der 2. Mann von 1936 ab ?
A. Ich habe leider nicht die Ehre gehabt, ihn näher kennen zu lernen, so dass ich sagen kann, ich kannte ihn.
59. F. Wie weit haben Sie Herrn WEISS kennen gelernt ?
A. Da geht es mir genau wie mit BURKART. Der Name ist mir geläufig, aber persönlich kenne ich ihn nicht. Es ist möglich, dass er mir mal vorgestellt wurde.
60. F. Die waren doch alle 10 Tage da ?
A. Dann war Dr. HEGER da. Da wurden Besuche durchgeführt, die mir nicht bekannt waren.
61. F. KALTSCH, bedeutet Ihnen das was ?
A. Auch der Name ist mir ein Begriff, aber persönlich habe ich nichts mit ihm zu tun gehabt.
62. F. Wann wurde das Lager fuer die KZ-Haeftlinge in Credits eingerichtet ?
A. Das muss im Sommer oder Herbst 1944 gewesen sein.
63. F. Anfang Oktober 1944, kann das stimmen ?
A. Ja, das kann stimmen.
64. F. Wer hat die Einrichtung des Lagers veranlasst ?
A. Das ist auf folgendem Weg gekommen. Die Belegschaft des Maschinenbaues war sehr ungenuegend. Es waren insgesamt, es schwankte zwischen 800 und 900 Mann. Die Kapazitaet war nicht ausgenutzt. Dr. HEGER hat ueber Vermittlung Direktor WEISSBERG eingeladen und hat ihm die Fertigungsmoeglichkeiten vorgefuehrt, hatte auf die zu geringe Anzahl Leute hingewiesen. Daraufhin sollten Leute zugewiesen werden, und zwar auf dieses bekannte Notzettel-Verfahren.
65. F. Sie hatten die Notzettel fuer die Leute gehabt ?
A. Ja.

- A. Diese Rotzettel konnten aber nicht gedeckt werden, und es waren dann zwischendurch mal ungarische Juedinnen angeboten worden. Das wurde von mir abgelehnt, weil die Arbeit fuer Frauen viel zu schwer war. Dann wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht allgemein KZ-Haeftlinge verwandt werden sollten, und es fand ein Besuch von Dr. HEGGER mit mir in Berlin in einem Amt statt, dem die Verwaltung der Haeftlinge unterstand.
66. F. Das war beim WIRTSCHAFTSHAUPTAMT der SS ?
- A. Ja, so hiess es wohl. Mit "WIRTSCHAFT" war es was. Und dann wurde festgestellt in dieser Besprechung, dass Greditz zum Bereich von FLOSSENBERG gehoeren wurde, und es wurde veranlasst werden, dass von dort aus ein Mann kam, um die Moeglichkeiten festzustellen. Es erschien dann tatsaechlich auch ein Herr, ein Hauptmann, der hat sich die Moeglichkeiten angesehen, wie das bewerkstelligt werden koennte und dann wurden die Maerichtungen getroffen nach dessen Wunsch. Die Unterbringung fand statt in den Aufenthalts- und Umkleidungsraeumen fuer die Belegschaft, die dann entsprechend verlagert wurde. Und dann wurde um den ganzen Maschinenbau der notwendige Raum gezogen, und dann kam zumechst eine Abteilung, mit, ich weiss es nicht sehr genau, 200 oder 300 Mann.
67. F. Eine Frage mal dazwischen. Sie sagten vorher, Sie hatten Rotzettel fuer die Arbeiter.
- A. Die Firma hat Rotzettel fuer die Arbeiter gehabt.
68. F. Es war doch so im allgemeinen beim FLICK-Konzern, dass, wenn diese Rotzettel nicht honoriert werden, dass man Berlin dafuer eingeschaltet hatte. Ist das in diesem Falle nicht geschehen ?
- A. Das weiss ich nicht, ob Berlin eingeschaltet war oder nicht. Das hat Dr. HEGGER gemacht.
69. F. Wo ist Dr. HEGGER jetzt ?
- A. Keine Ahnung.
70. F. Als Sie nun in Berlin waren, haben Sie da mit der Zentrale Bellevuestrasse gesprochen ueber diese Sachen ?

A. Es koennte sein, Dr. HEGNER und ich kamen morgens an. Wir gingen zuerst beim Buero BRUNNIN vorbei. HEGNER hat eine Besprechung gehabt im Hause, mit wem, weiss ich nicht. Dann gingen wir zusammen zum WIRTSCHAFTSHAUPTVERWALTUNGSAMT. Ich weiss nicht, ist was darueber gesprochen worden oder nicht.

71. F. Tatsache ist, bevor Sie zum WIRTSCHAFTSHAUPTVERWALTUNGSAMT gingen, Sie zuerst in der Bellevuestrasse waren.

A. Es war fast regelmessig so. Wenn es nicht so gewesen waere, dann wuesste es eine Ausnahme sein. Ich war im Buero BRUNNIN und HEGNER hat im anderen Buero mit irgend jemandem gesprochen.

72. F. Dann sind Sie zum WIRTSCHAFTSHAUPTVERWALTUNGSAMT gegangen ?

A. Ja.

Bevor die Leute kamen, fuhr Dr. HEGNER mit mir nach Flossenberg und nachdem dort festgestellt war, dass dort keine Fachkraefte zur Verfuegung standen, fuhren wir noch nach Dacheu, haben aber niemanden sprechen koennen und sind von dort aus wieder zurueckgefahren. Nachdem gesagt war, es sind Leute bereitgestellt, kamen diese bewussten Leute.

73. F. Wie oft haben Sie einen Bericht ueber die, im Maschinenbau beschaeftigten Leute gemacht, einen statistischen Bericht ?

A. Statistische Berichte sind eigentlich kaum gemacht worden. Ich weiss nicht, was Sie genau darunter verstehen. Es wurde taeglich maenftlich berichtet. HEGNER kam fast taeglich in den Betrieb, da wurde das vorgetragen.

74. F. Haben Sie nicht einen Monatsbericht gemacht ?

Beschaeftigt so und soviel ?

A. Die Beschaeftigten-Heldung wurde vom Lohnbuero aus gemacht. Das wurde vom Lohnbuero im Betrieb des kaufmaennischen Buero durchgegeben und auch zugleich dem Buero von Dr. HEGNER, das die Zusammenstellung haben musste. Ich bekam einen Durchschlag davon.

75. F. Was haben Sie Ihre Anforderung gegeben ?

Wenn wir sagen, das ist nicht ausgenuetzt, wir koennen 6 + 800 Leute mehr beschaeftigen ?

- A. Die wurden gestellt nach den Möglichkeiten Arbeitsplatzes, die da waren, nach der Fabrikationsmöglichkeit, die oben gegeben war. Das Programm wurde auch auf die Fabrikationsmöglichkeit abgestimmt.
76. F. Wenn Sie Notzettel haben, mussten Sie ja einen dringenden Ausstellungsauftrag haben. Für dieses Programm haben Sie doch dann Ihre notwendigen Arbeiter angefordert ?
- A. Ich habe Dr. HEDER gemeldet, ich brauche so und soviel, dann haben wir das spezifiziert aufgegeben. Von der Sozialabteilung wurden dann diese Leute angefordert.
77. F. Wer war der Sozialreferent damals, 1944 ?
- A. Ich meine es war FUMBIEN noch da. Das war auch ein Zwiderding zwischen der technischen Leitung und der kaufmännischen Leitung. Das Personal unterstand der kaufmännischen Leitung. Der Betriebsführer hatte eine Sozialabteilung, die dafür verantwortlich war, die Leute beizuschaffen. Dafür hat er auch noch seinen Sekretär, Herrn BLANK, beauftragt, mit einzugreifen. Er hat sich mit den Wehrmachtsdienststellen in Verbindung gesetzt.
78. F. Bis jetzt sind wir bei dem ersten Schub von etwa 500 Leuten gewesen aus KK's. Wieviel haben wir später noch bekommen ?
- A. Wieviel insgesamt kamen, weiss ich nicht. Es waren immer Zugänge und Abgänge. Da hatte ich keine Übersicht. Das Lagerkommando hat sich diese Umstellungen selbst vorbehalten, und hat nun die Sonderstelle angestrebt.
79. F. Wie hoch waren die ?
- A. Zunächst 300. Dann sind weitere 200 gekommen, dann nochmal 200. Insgesamt etwa 700 bis 750 Mann.
80. F. Ich habe hier eine Mitteilung, die sagt, Zahl der Insassen des Lagers schwankte zwischen 600 bis 900.
Wer war das Lagerkommando ?
- A. Lagerkommandant war ein Sturmführer von FLOSSBERG, der dahin kommandiert war. Er ist dann da geblieben.

81. F. Die Verwaltung des Lagers unterlag dem Werk ?
A. Nein.
82. F. Wer hat fuer die Verpflegung gesorgt ?
A. Die Verpflegung besorgte auf Anforderung des Lagers nach den entsprechenden Sätzen das Werk, aber das Lager kochte wieder selbst in eigener Kueche.
83. F. Im Lager haben Sie eine Kueche gehabt ?
Die Lebensmittel wurden vom Werk gestellt ?
A. Ja.
84. F. Die Betraege, die dafuer berechnet wurden, kamen dem Werk zugute ?
Wie war die Bezahlung dieser KZ-Leute ?
A. Da war ein Vertrag mit FLORENZBURG gemacht gewesen.
85. F. Was haben die bezahlt bekommen ?
A. Das weiss ich nicht. Das habe ich nicht behandelt. Das wurde spaeter festgelegt. Wenn ich nicht irre, waren das 6 Mark pro Tag oder so.
Wir haben nur vom Betrieb aus festgelegt, wieviel Arbeitstage verfahren worden sind.
86. F. Von jedem Haeftling ?
A. Auch insgesamt. Dann wurde eine Liste vorgelegt vom Lager. Das wurde dann vom Lohnbuero ueberprueft, wieviel das nun waren. Das wurde dann vom Lager aus nach Flossenbuerg geschickt und von dort aus der Verwaltung in Rechnung gestellt.
87. F. Damit haben Sie persoenlich nichts zu tun gehabt ?
A. Nein.
88. F. Andere Abteilungen in Greditz, hatten die auch KZ-Leute?
A. Es war nur der Maschinenbau.
89. F. Bewachung dieser Leute ?
A. Die unterstand auch dem Lagerverwalter.
90. F. Wo hat er die Wachmannschaften herbekommen ?
A. Die stellte die Marine.
91. F. Bis wann ?

A. Bis zum Schluss.

Es sind allerdings nochmal bei einem Nachschub-Transport ein paar andere Leute mitgekommen.

92. F. Anfang 45, hatten wir doch 35 SS-Leute als Wachleute vorbestimmt ?

A. Das kann nicht stimmen.

93. F. Wieviel Mann Marine waren da ?

A. Ich glaube 20 - 25 Mann.

94. F. 60 Mann Marine habe ich hier. Der Anfang 45, dann kamen 35 SS dazu, da die Marine nicht mehr zuverlässig war.

A. Ich glaube, so viele Leute waren es nicht. Es war ja nur ein verhältnismässig kleiner Raum, den die hatten. Ich will es hoch beziffern, denn waren es alles in allem vielleicht, wenn ich ganz hoch greife, sollen es 50 Mann gewesen sein. Alles zusammen. 35 waren es vielleicht, was ich gesehen habe, vielleicht 5/6 Mann. Mehr bestimmt nicht.

95. F. Dieser Maschinenbau, war das eine grosse Halle ?

A. Ja.

96. F. Sie haben da besondere rote Faesse gehabt, fuer diese SS-Leute, um da hineinzukommen ?

A. Nein. Das war allgemein, im Werk war ein Werksausweis, und dieser Werksausweis war im allgemeinen gelb oder grau und fuer die Leute des Maschinenbaues war er rot.

97. F. Es heisst darauf: Die Geschaeftstrasse der Maschinenhalle zu betreten.

HR. BAUFMAN zeigt WEISSER den Faes.

A. Den kenne ich nicht.

Das war so, die Halle, es war von den Leuten dort, von dem Lagerfuhrer aus gesagt worden, es durfte kein Auslaender mit den Haeflingen in Verbindung kommen. Weil ja nun die Belegung der Halle successive durch Haeflinge erfolgen sollte, war auch die Halle quer auch eine Mauer gezogen, die aus losen Steinen aufeinandergeschichtet war. Die Halle selbst hatte 3 Schiffe und in jedem Schiff war ein Durchgang da, durch den auch gefahren werden

An jedem dieser Durchgänge war ein Posten und auf der Seite, auf der die KZ-Häftlinge beschäftigt waren, sollte möglichst kein Ausländer arbeiten. Es liess sich aber nicht vermeiden, da aus diesem Raum heraus, mit der Werkzeugausgabe, oder sonst Sachen, abgeholt wurden, da durften Häftlinge mit diesem Ausweis, den ich heute zum ersten Male sehe, von der Arbeitsstelle weg in die anderen Bueros usw. rauskommen.

98. F. Sie sagten vorher, man hatte Ihnen diese ungarischen Juedinnen angeboten. Von wem kam das Angebot ?

A. Das kam vom HAUPTAUSSCHUSS WAFFEN.

99. F. HAUPTAUSSCHUSS WAFFEN war eine Organisation der Rings, also von SPERMINISTENIUM oder von der RVE.

Das haben Sie mit HEGER besprochen gehabt und abgelehnt ?

A. Ja. Das konnte man doch den Frauen nicht zumuten, dass sie schwere Maennerarbeit machen.

100. F. Dann sagten Sie mir, haben Sie die Moeglichkeit bekommen, mit FLOSSENBUERG in Verbindung zu treten ?

A. Das war so, also zuerst war dieser Hauptmann von Flossenbuerg da.

101. F. Das war, nachdem Sie in Berlin waren ?

A. Zuerst waren wir in Berlin und dann kam der Hauptmann.

102. F. Als Sie den Entschluss fassten, nach Berlin zu gehen, mit wem hatten Sie sich besprochen ?

A. HEGER ist mitgefahren.

103. F. Es hat Ihnen niemand fuer diese Verwendung dieser KZ-Häftlinge widersprochen, alle haben zugestimmt ? Oder haben wir jemanden, der da widersprochen hat ?

A. Der widersprochen hat ? Da war eigentlich niemand da.

104. F. Nachdem Sie diese, wie Sie sagen, ungefaehr 750 Häftlinge gehabt haben, aus die alle in Ihrer Abteilung gearbeitet hatten, auf was fuehren Sie diese ausserordentlich hohen Krankheitsfaelle zumoek ?

A. Das ist eine Tragodie, kann man sagen.

Es war, wenn ich nicht irre, so Anfang Dezember 1944 gewesen.

Da kam ein neuer Transport an, den hatte vorher ein Meister kurz besichtigt gehabt, und zwar aus MAUTHAUSEN. Die Vorgeschichte ist die, dass ein guter Bekannter von mir, von KATZMETALL DOMGIG, in Kattowitz eine Fertigung hatte, und hat mir gesagt, da sind gute Kräfte darunter, es wäre schade, wenn die dort in das Lager kämen. Sehe zu, dass du die bei dir beschäftigen kannst. Ich wurde gedrängt, die Belegschaft noch weiter zu erhöhen.

105. F. Von wem wurden Sie gedrängt ?

A. Es war ja so, dass der Betrieb sehr unrentabel war.

106. F. Unrentabel ?

A. Ja, so wurde mir gesagt. Dass es an der Unterbeschäftigung liegen musste, an der schlechten Ausstattung der Werkstätte, dass die Belegschaft unbedingt erhöht werden musste, es standen so viele Maschinen leer. Es wurde überlegt, wie man mehr produzieren konnte und so dann zwangsläufig auch mehr Leute brauchte. Da auch weitere Anforderungen liefen, habe ich das aufgegriffen, was ich gehört habe, habe meinen Obermeister hingeschickt nach MAUTHAUSEN. SCHRECKART hieß er.

107. F. Ich dachte SCHMALFUSS ?

A. Der war Montagemeister. Und schickte den nach Mauthausen, und er hatte dann die Leute dort ausgesucht. Das waren ... Vielmehr, er hat sich die Leute dort angesehen und hat veranlasst, dass diese Leute hierher kommen. Das waren etwa 200 bis 250 Leute.

Das war ein herzzerreißender Anblick, als die Leute ankamen. Die hatten wohl einen Transport von Kattowitz nach Mauthausen durchgeführt, anscheinend in den bekannten Viehwagen und hatten viele erkrankte Gliedmaßen dabei. Als diese Leute nun dort waren, da machte der Lagerführer darauf aufmerksam, dass etliche Kranke dabei seien. Da sind also Leute dabei gewesen, dass man solche Menschen überhaupt zu einer Arbeitsstätte schicken kann, ist unbegreiflich. Ich habe dann versucht, den Lagerführer dazu zu

bestimmen, dass die Leute erst ausgeheilt werden. KUCHENKAMPFER bestand darauf, dass die sofort zurueckgeschickt wurden, und die sind auch zurueckgeschickt worden. Und dann ging das kurz danach los mit Krankheiten, und zwar machten mich die Meister immer darauf aufmerksam, da ist wieder jemand krank. Und zwar immer von den besteingearbeiteten Leuten. Ich frug dann den Lagerfuhrer, was ist los, denn sovielen Leute krank sind. Er sagte mir auch, wenn Todesfaelle auftraten, das ist Lungenentzuendung. Ich hoerte mir das noch ein paar Tage an, und sagte, das ist unmoglich, dass das Lungenentzuendung ist. Das muss was anderes sein. Er hat den Werkserzt noch mit zu Rate gezogen. Das war Sanitatarzt Dr. MUEHLING. Den hatte er dann noch mit zu Rate gezogen. Aber ein Sanitatarzt war das keiner, anscheinend noch weniger der Lagerarzt ein Arzt.

108. F. In Lager war ein sogenannter Arzt.

Wieviel Aerate haben Sie ueberhaupt im Lager gehabt fuer die gesamte Belegschaft ?

A. Das war Dr. MUEHLING, ein Opa.

Und dieser Mann hat absolut nicht erkannt, was da los ist. Und dann ging das so bis Anfang Dezember, war es, glaube ich. Dann habe ich gedreht und habe den Lagerfuhrer gesagt, ^{und auch den Arzt gesagt,} entweder ihr zieht mit den Kreisarzt bei, oder einen anderen Arzt und seht nach was los ist, oder ich gehe selbst zu dem Kreisarzt, und lasse feststellen, was los ist. Dann erkrankte gleichzeitig ein Wachmann, auch mit sehr hohem Fieber und einer meiner Vorarbeiter, und dann auf mehrfachen Drängen hin, die glauben nicht, wie ich hinterher war, dass er doch endlich mal diesen Kreisarzt beiholte. Die Leute wurden dann nach Riessa in das Krankenhaus eingeliefert. Dann geschah es gleichzeitig, dass in Riessa Flecktyphus war. Und der Arzt in Gueditz auch Flecktyphus festgestellt hat.

109. F. Wieviele Aeelle hatten wir da ungefaehr gehabt ?

A. Das sind weit ueber 100 gewesen.

110. F. Weit ueber 100, die dort gestorben sind ?

Wie kann das ein Betrieb, der 800 bis 900 Leute hat, sich wagen, nur einen Arzt zu nehmen? Wie bringen Sie das mit dem Gesetz zur Nationalen Arbeit ueberein? Es hat sich nicht nur um die KZ-Haeftlinge gedreht, es hat sich auch um Deutsche und Kriegsgefangene gedreht.

A. Ich hatte in meinem Betrieb etwa 250 Deutsche und das andere waren Auslaender und KZ-Haeftlinge.

111. F. Wie hoch schuetzen Sie den Anteil der Fremdarbeiter in Greeditz?

A. Das durfte 45 - 50 % sein.

112. F. Dafuer hat man fuer 900 Mann einen Arzt gehabt.

A. Der Kreisarzt kam also, stellte Typhus fest. Dort fand auch gleichzeitig eine Besichtigung des Lagers statt. Es wurde auch festgestellt, dass dort noch verschiedene Flecktyphus-Kranke waren. Es wurde dann folgendes angeordnet:

1) dass der Betrieb ganz grundlich desinfiziert wurde,

2) dass fuer die KZ's als Desinfektionsmittel, Delicia, hiess es glaube ich, beschafft wurde. Es wurde die Sache in grossen

Mengen gebraucht. Dann sollte eine Schutzimpfung stattfinden, und

zwar bemuehte man sich, Impfstoffe zu bekommen, aber das gelang

zunaechst nicht. Ich habe es dann aus eigener Initiative gemacht.

Es sollten dann nur die guten deutschen Fachkraefte geimpft werden.

Ich bekam dann soviel Impfstoff von Robert Koch-Institut, Berlin.

BOEHMERT holte es unter Lebensgefahr, er kam zwei in einen Angriff

nach Berlin, hat den Impfstoff geholt, und es ist mir dann gelungen,

saemtliche Auslaender mitimpfen lassen zu koennen und dazu

auch noch die ...

113. F. KZ-Haeftlinge?

A. Nein, das durfte ich nicht. Die KZ's unterstanden nur dem Lager.

Der Betrieb hatte damit nichts zu tun. Ich konnte aber auch die Osterbeiter impfen lassen.

114. F. Wer hat die Impfung vorgenommen?

A. Die hat vorgenommen der Kreisrat und unter lebhaftem Protest

Dr. WUEHLING. Aber, wir haben es doch geschafft.

Es gab auch Gefolgschaftsmitglieder, die schützten die Tapfung.
Es ist dann, Gott sei Dank, auch in der Belegschaft selber
kein Fall mehr aufgetaucht. Das andere konnten wir nicht verhindern.
Ich war bezüglich dahinter her, ob das Bellcia bei den KZ verwen-
det wurde. Das ist auch erst einige Tage später gemacht worden,
obwohl wir immer darauf aufmerksam gemacht haben. Als Zeuge kann
ich Ihnen den Lehrer KATZMANN angeben. Er war Adjutant vom Sturm-
führer ~~XXXXXXXXXX~~ Coermann.
Er ist in Pleuen im Vogtland. Vorname weisse
Ich leider nicht.

115. F. Jetzt zu der Evakuierung.

Wie ging das vor sich ?

A. Das war eigentlich so, dass, als die Front näher rückte...

116. F. Von beiden Seiten ...

A. aber mehr mit dem Blick nach Osten, dass die Werksleitung be-
strebt war, alle Ausländer und auch die KZ-Häftlinge vorher
wegzubringen und die Kriegsgefangenen usw. alles vorher abzuschlie-
ßen.

117. F. Ging das von der Werksleitung aus, oder haben Sie einen Befehl
gehabt ?

A. Mit den Kriegsgefangenen und auch mit den Ausländern wussten
Anweisungen gekommen sein, denn sie hat tatsächlich stattgefun-
den. Ich nehme an, von den Rüstungsdienststellen.

118. F. Wie war es bei den KZ-Häftlingen ?

A. Da war es so, dass etwa 4 - 5 Tage vorher der Sturmführer OCK-
MANN krank wurde und nicht mehr da war. Nun war sein Vertreter da,
ein Scharführer oder Hauptcharführer, oder was er war.

119. F. Eine Zwischenfrage. Stimmt das, dass der Zaun der da war, elek-
trisch geladen war ?

A. Es war so, der Hauptmann von Plossenburg hatte verlangt gehabt,
dass der Zaun elektrisch geladen werden soll. Das wollte die
Werksleitung nicht haben, und es wurde dann nur die Lichtleitung,
da musste alle 15 oder 20 m ein Licht sein, da wurden dann oben

die Drahte gespannt fuer die Lichtleitung um den Raum herum.

119. F. Hat der Raum damit eine leitende Verbindung gehabt ?

A. Nein.

121. F. Verlangt wurde es, aber gemacht wurde es nicht ?

A. Nein.

122. F. Wir sind bei der Evakuierung stehen geblieben.

A. Dieser Hauptscharfuhrer wartete auf Nachricht, was er tun soll. Und da sprach er auch mal mit mir darueber, was er denn da machen soll. Dann habe ich ihm gesagt, die Werkleitung wuensche, dass die Leute wegkommen.

123. F. Mit wem hatten Sie das besprochen, dass die wegkommen ?

A. Das hat mit mir Dr. HORN oder HOCHKAMPER, hat im Betrieb ge-
 meussert, wir muessen die Leute noch irgendwie loskriegen. Dann
 ergeb sich, dass er mich frag, was er machen sollte, dann sagte
 ich, da muessen Sie sich mit Ihrer Dienststelle in Verbindung set-
 zen und muessen sehen, dass Sie eine Anweisung bekommen. Das fand
 in meinem Buero statt. Nun hatten wir im Maschinenbau nur einen
 Auswärts-Apparat. Da war ein Hebenenschluss gelegt, den meine
 Sekretarin vermitteln musste nach dem Lager. Sie musste die Ge-
 spraeche anmelden. Ich habe Sie gerufen und habe gesagt, sehen
 sie zu, dass die Verbindung bekommen mit Dresden oder irgendwo,
 wo der Hauptscharfuhrer eine Anweisung bekommen kann. Dann ist
 auch eine Verbindung mit Dresden hergestellt gewesen, und zwar
 meldete sich da der Stadtkommandant oder wer, eben der damalige
 Befehlshaber von Dresden. Und hat, ich war gerade am Apparat, das
 Gespräch abgenommen. Er hat gesagt: Ja, sind die noch nicht weg ?
 Die sollen sofort weg. Und dann sagte er noch was, er sagte, war-
 ten Sie, ich schicke ein Kommando. Und dann ist dieses Kommando
 gekommen und ich habe es weitergegeben an den^{en}. Also diese 2 Leu-
 te, die kamen von Dresden, die sind in mein Buero gekommen, und
 ich habe dann den Hauptscharfuhrer rufen lassen, und dann haben

die dem Hauptscharführer den Befehl gegeben, die Leute abtransportieren und die Fleckfieber-Kranken zu erschiessen.

124. F. Wer hat diesen Befehl gegeben, diese Leute zu erschiessen ?

A. Den Befehl hat dieses Kommando gegeben, das von Dresden gekommen war zu diesem Hauptscharführer.

125. F. Das war SS, diese 8 Leute ?

A. Sie hatten SS-Uniform an.

126. F. Die haben von Dresden diesen Befehl mitgebracht ?

A. Jawohl.

127. F. Wie ging es weiter ?

A. Mit der Begründung, dass die Anweisung bestand, dass Leute, die zurückschleiben würden erschossen werden müssten auf dem Transport und dann sagte ich mir, halt, da müssen wir helfen und habe mit HEGNER gesprochen und ihn gebeten, er möchte dann mit Lastwagen helfen, dass wir die Leute mit Lastwagen abtransportieren können. HEGNER stimmte dem zu, wollte aber nur den Transport gestatten bis vor Dresden. Ich habe dann dem Hauptscharführer gesagt, fahren sie weiter, damit nichts passiert.

128. F. Wer hat diesen Transport begleitet ?

A. Das weiss ich nicht. Jedenfalls Leute von KZ-Lager. Wer das war, weiss ich nicht. Dann hat der Hauptscharführer anscheinend noch doch den Befehl durchgeführt, dass er die Fleckfieber-Kranken hat erschiessen lassen und die anderen Leute hat er bis nach Theresienstadt gebracht, obwohl er die Möglichkeit hatte, die Kranken mit zu evakuieren.

129. F. Wieviel kranke Leute hatten wir ?

A. 50 bis 60.

130. F. Wieviel hat man erschossen ?

A. Das weiss ich nicht.

131. F. Wo hat man die erschossen ?

A. Da wurde mir am nächsten Tag erzählt, dass das in Kocelitz war.

132. F. Wie weit ist das von Croeditz entfernt ?

INTERVIEW

- 20 -

A. Ungefähr 4/5 km.

183. F. Sie sagten, ungefähr 50 - 60 Kranke. Tatsächlich waren damals 31 schwer Kranke da, und erschossen haben sie 180. Den Leuten ist gesagt worden, die Leute kommen in das Lastnetz, dann haben sich noch 100 runtergeschmeigelt, weil sie nicht zu Fuss gehen wollten und dann haben sie 180 erschossen.

Sie sind sich klar darüber, dass das, was Sie uns heute Mittag gesagt haben, der Wahrheit entspricht?

A. Jawohl.

184. F. Dann werde ich eine Erklärung herausziehen, mit Ihren eigenen Worten und werde Ihnen diese morgen vorlegen.

INTERVIEW

Interrogation # 1216

Requested by: Mr. Lyon
and: Mr. Sears
Section : Industrialists

Interrogation of Erich WEISSER
29 April 1947



1. Q. Are you Herr WEISSER?
A. Yes.
2. Q. I have various questions to put to you. You are to answer these questions under oath.
A. Yes.
3. Q. Are you aware of the importance of the oath?
A. (Oath)
5. Q. You were Plant Manager of MASCHINENBAU GROEDITZ?
A. Yes.
6. Q. How long?
A. From June 1939 to April 1945.
7. Q. How large was the department at that time?
A. From nil, that is, from a very small beginning; there were when I started 10 or 12 people. At the end, at its zenith 1,500 men.
8. Q. What did you produce?
A. The plant was built for general machine manufacture. Later on war materials were produced, that is cannon.
9. Q. Cannon were produced, it was still called "MASCHINENBAU"?
A. Yes. The machine plant was later in such a way that it was set up for peace time manufacture but cannon work produced later on. The factory actually started to roll only during the war. It was planned in 1939 and in 1940 started in the smallest way.
10. Q. It was part of the M.St?
A. Yes.
11. Q. Technically you were supervised by M.St?
A. Yes.
12. Q. Were you supervised from the army munition office (HEERESWAFFENAMT)?
A. No, it was supervised by the M.St. Orders were given directly from RIESSA to GROEDITZ.

13. Q. So properly it was Berlin, RIESA, GROEDITZ?

A. Yes, I myself received my orders directly from the management of GROEDITZ.

14. Q. Who was immediately your superior in GROEDITZ?

A. Dr. HEGER as plant leader, Direktor KOCHSKAMPFER as technical machine director.

15. Q. Before we continue will you please give me your personal data?

A. Erich WEISSER, born 31.1.03 in Sindelsheim/Baden.

16. Q. Before you became plant chief in 1939 what were your activities there?

A. In 1925 I made the diploma in Karlsruhe in the technical college. Spent a short time with the REICHSBAHN and was in the trade school service, then in 1927 I came to GIER. SACHSENBERG A.G., RIESA. From there I worked with an inventor in BADEN/BADEN but my activities were cut short there because the banking house TRICHMANN came into difficulties and the patents could never be exploited. Then I was discharged and came to Berlin to BAMAG MEGUIN, was active in a management of the factory under Direktor WULFF and General Direktor PEISSER and then under Direktor LAROHN. Then I left the factory management and transferred to the construction section, took over the construction for the machinery plant. I was given the machinery plant in DESSAU. The construction was transferred from Berlin to DESSAU and I was moved from Berlin to DESSAU.

17. Q. When was that?

A. About 30/31.

Then from DESSAU I transferred in 1933 to the technical office in KOBLN also with BAMAG and was active there until 1935.

18. Q. Then you went where?

A. Then I went to RHEINMETALL BORSIG A.G., Duesseldorf in the plant, because the outside work was too heavy for me.

19. Q. What was your function there?

A. First I was plant assistant then became plant manager.

20. Q. That was also production of cannon?

A. At first I was in the tin works, I had the vehicle construction added to it and also the LAFETTE manufacture. That was in 1938.

21. Q. From there you went to GROEDITZ?
- A. In 1939 I went to GROEDITZ.
22. Q. What was your trading license in GROEDITZ?
- A. I had none.
23. Q. No procura?
- A. No.
24. Q. Not Titulardirektor?
- A. No nothing. I only had the somewhat prettier sounding title Plant Chief.
25. Q. Plant Chief "M.G."?
- A. Yes.
26. Q. Who handled the legal matters in your plant for the machine construction plant, which employed after all later on as much as 1,500 people, who handled that? Who was responsible for the machine construction plant?
- A. I myself was responsible for the machine construction plant as far as it was internal but was under the plant leadership, the latter represented the whole plant towards the outside.
27. Q. How was the plant leadership made up or changed during the time when you were active there?
- A. First there was Direktor Dr. HEGGER plant leader in GROEDITZ but was under WIEGAND and was probably only deputy plant leader. This was not discussed with me any further.
28. Q. How was that changed later? A great many changes were made in the Vorstand, weren't there?
- A. I only remember the one fact that young FLICK came back from ROMBACH and I suppose that he took over the plant leadership of GROEDITZ.
29. Q. Did you deal with him directly?
- A. Hardly, I spoke to him twice in the plant, I had nothing to do with him otherwise.
30. Q. When did you speak the first time to OTTO ERNST FLICK?
- A. That must have been probably in August / September 1944.
31. Q. What was the occasion?
- A. He came to look at the individual plants. That's when I was introduced to him.

32. Q. Where did you see him again?

A. I spoke to him once again. He was alone there then. That was about 4 or 6 weeks later.

33. Q. In my opinion August / September 1944. As far as I know he was still in ROMBACH on the 1st of September? In 1945 Vorstand was FLICK, GELHOFEN and WIEGAND?

A. Yes.

34. Q. Who did you say was plant leader in GRONDITZ?

A. Formerly before FLICK it was WIEGAND. As far as I know HEGNER was only deputy. BOERNER was commercial manager.

35. Q. Do you know anything about the disagreements between BOERNER and HEGNER?

A. That was a very unpleasant affair.

36. Q. Who really had anything to say among those two?

A. Both of them were quite important. KOCHSKAMPER worked against Dr. HEGNER and he again was against directly BOERNER and KOCHSKAMPER. This had very unpleasant results. I had the intention of leaving for quite awhile.

37. Q. VOLBERG, what did he do?

A. I don't know him.

38. Q. KREUZER?

A. I don't know either but KREUZER I think is WIEGAND's secretary if I'm not wrong.

39. Q. Would it be right to say that FLICK came there in September?

A. Yes.

40. Q. When did he leave?

A. I don't know that. The relationship was in such a way that I actually saw FLICK JR. only twice. The second time was the reason that I had a conversation with him on the subject of my release. I told him that I wanted to become a director. I used that as a reason to be released. I had an offer of a DWM Berlin. I had only spoken with the Vorstand but I was not released. It was an unfortunate affair.

41. Q. Why?

A. That is a question I can only answer in one way. I had too much heart for my people.

42. Q. If that is true you can be happy. When did Burkart come to RIESA?
- A. To RIESA I don't know. I have seen him on a visit to GROEDITZ only once but permanently I don't know.
43. Q. Your life story we have. Party when?
- A. 1.5.1933.
44. Q. Functions?
- A. Did not have any.
- Q. Simple party member?
- A. Yes.
46. Q. SS what date?
- A. I don't know exactly any more.
47. Q. Supposing?
- A. It was also in 1933. Allgemeine SS.
48. Q. Rank?
- A. I was Scharfuehrer.
49. Q. Plant intelligence officer (ABWEHREBEAUFTRAGTER)?
- A. No.
50. Q. Who was that in GROEDITZ?
- A. That was at first Dr. CHELIUS.
51. Q. And later?
- A. And later it was a constructor SCHUMTZER ??
52. Q. Dr. FLICK when did you meet him?
- A. I was introduced to him once in the plant. That was already in '41 or '42.
53. Q. Did you see him later again in the plant?
- A. I have seen him a couple times more in the plant.
54. Q. In this time of great expansion of GROEDITZ 40 - 45 how often a year did FLICK come over from Berlin?
- A. I wasn't there every time when he was there but I don't believe that he was there more often than 2 or 3 times a year.
55. Q. Can you remember when he was last in GROEDITZ?
- A. I believe that was when his son was introduced as plant leader.

56. Q. That was October 1940? That is when he introduced Otto Ernst FLICK to the whole personnel?
- A. Yes.
57. Q. BURKART, how often was he there?
- A. I know the faces, the names come easy to me, but
58. Q. From 1936 BURKART was the second man after Flick?
- A. I am sorry to say that I never had the honor to know him closer so I could not say I know him.
59. Q. How well did you know Herr Weiss?
- A. That was the same way as with BURKART. The name comes easy but I don't know him personally. It is possible that I was introduced to him once.
60. Q. They were all there for 10 days?
- A. Dr. HEGGER was also there. Visits were made and were not known to me.
61. Q. KALETSCH, does that mean anything to you?
- A. The name means something also but personally I had nothing to do with him.
62. Q. When was the camp furnish for concentration camp inmates in GROEDITZ?
- A. That must have been in Summer or Autumn 1944.
63. Q. The beginning of '44 is that right?
- A. Yes, that could be right.
64. Q. Who brought about the building of the camp?
- A. The following way was used. The personnel of the machine construction plant was insufficient; on the whole there were 800 to 900 men the full capacity was not utilized. Dr. HEGGER invited Direktor WHISSENBORN and demonstrated to him production possibilities and pointed out the small number of people. Following that people were supposed to be allocated, that is according to the red check system (Rotzettel).
65. Q. You had the red checks for the people?
- A. Yes.

A. These red checks could not be taken care of at once in between Hungarian Jewesses were offered. However, I refused this because the work was much too heavy for women. Then the question came up whether general concentration camps inmates might be used. And a meeting in the Berlin office/~~took~~ ^{which} was the administration office for concentration camps place where Dr. Heger and I participated

And a meeting took place in the Berlin office for administration of concentration camps where Dr. Heger and I participated.

66 Q. That was with the WIRTSCHAFTSHAUPTAMT of the SS.

A. Yes, that was the name. This "WIRTSCHAFT" was something. It was determined in this meeting that Greditz belongs to the area of Flossenburg and would be seen to it that a man would come from there to ^{survey} ~~see~~ the possibilities. Gentlemen, a captain finally appeared who looked over the possibilities and installations were planned according to his wishes. For billets we used the recreation and locker rooms of the personnel who were accordingly transferred somewhere else. Then the required fence was thrown around the machine construction plant (Maschinenbau). Then at last a group arrived with, I don't know exactly, two hundred or three hundred men.

67 Q. Question in between. You said before you had red checks for the workers

A. The firm had red checks for the workers.

68 Q. The situation in the Flick Concern was in such a way that, if these red checks were not honored that Berlin started pulling strings. Didn't that happen in this case?

A. I don't know that. whether Berlin came into this or not. That was handled by Dr. Heger.

69 Q. Where is Dr. Heger now?

A. No idea.

70 Q. When you were in Berlin then did you speak with the Central Office Bellevue Strasse on these matters?

A. It is possible. Dr. Heger and I arrived in the morning. We passed first by the office Brucklin. Heger had a meeting in the house with whom I don't know. Then we went together to WIRTSCHAFTSHAUPTVERWALTUNGSAMT. I don't know whether something was discussed about it or not.

71 Q. Fact is, that before you went to WIRTSCHAFTSHAUPTVERWALTUNGSAMT you were in Bellevue Strasse first?

- A. That was almost regularly so. If it wasn't like that, it must have been an exception. I was in the office Brucin and Heger spoke in another office to someone.
- 72 Q. Then you went to ~~WIRTSCHAFTS~~ ~~BEHÖRDE~~ ~~FÜR~~ ~~WIRTSCHAFTS~~ ~~VERWALTUNG~~ ~~SACHEN~~?
- A. Yes. Before the people arrived, Dr. Heger and I drove to Flossenberg and after it was determined that no skilled labor was available, we also drove to Dachau, could not speak to anyone however, and drove consequently back from there. After it was agreed that these people were to be allocated, they ~~people~~ arrived.
- 73 Q. How often did you make a statistical report on the people employed in the machine construction plant?
- A. Statistical reports were hardly ever made actually. I don't know exactly what you mean by that. We made daily oral reports. Heger came to the plant almost daily, then everything was reported.
- 74 Q. Didn't you make a monthly report; occupied so and so much?
- A. Employment reports were made by the fiscal office. This was handed through from the fiscal office in the plant to the commercial office and also Dr. Heger's office which had to have the statistics. I received a copy of it.
- 75 Q. To whom did you give your requests? That is to say, this is not all filled, we can employ six to eight hundred people more?
- A. This was determined from the availability of work places and the production possibilities that were prevalent then. The program was adjusted to the production possibilities.
- 76 Q. When you had red checks you had to have an urgent procurement order. For this program you requested the necessary workers then?
- A. I reported to Dr. Heger I need so and so much. Then they made a specified list. These people were requested then through the personnel office.
- 77 Q. Who was the ~~social~~ ~~department~~ (personnel manager) then in 1944?
- A. I believe it was Pindlitz. There was an odd relationship between the technical management and the commercial management. The personnel was under the commercial management. The plant leader had a personnel office ~~and~~ ^{that} had the responsibility to get people. He also charged his ~~Herr~~ secretary, Frank, to help. He got in touch with army offices.

Zs 1660-29

Antewogation

v. 7. 5. 47.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

- 1 -

Requested by: Mr. LYON
and Mr. STARSInterrogation # 1216 A

Section : Industrialists

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Erich WEISSER
am 7. Mai 1947 von 14,30 Uhr
bis 14,50 Uhr by Mr. Eric STURMAN.
Stenograf: Rosamunde Schroedel.

1. F. Wir haben uns das letzte Mal ueber Groeditz schon unterhalten, hauptsaechlich ueber Ihre Abteilung Maschinenbau. Ich haette noch verschiedene Fragen, die nicht ganz klar waren. Auf diese beschaeftigten KZ-Haeftlinge zurueckkommend, wer war fuer die Verpflegung dieser Leute verantwortlich ?
- A. Das Lager selbst hat fuer die Leute gekocht, und was fuer die Haeftlinge ausgegeben wurde an Bezugscheine oder Essenskarten, das wurde von dem Lager dem Einkauf uebergeben, der das Essen eingekauft hat, und zusaetzlich noch frueh, nicht bewirtschaftete Lebensmittel dazu gekauft hat.
2. F. Wer war der Einkaeufer fuer diese Sachen ?
- A. DORSTER.
3. F. Vorname ?
- A. Weiss ich nicht.
4. F. Haben Sie die Mahlzeiten von den Leuten gesehen ?
- A. Ich bin einmal in der Kueche gewesen, und das Essen soll gut gewesen sein. Ich selbst habe es nicht gekostet, aber der Werkarzt hat das Essen gelebt.
5. F. Warum haben die Leute so schlecht ausgesehen ?
- A. Das weiss ich nicht. Es ist sogar zusaetzlich noch auf mein Besuchen den Leuten diese sogenannte Speer-Spende zugegangen, taeglich so und soviel Gramm Brot mehr (das weiss ich nicht mehr), 30 gr. Naehrmittel usw.
6. F. Wie erklaren Sie mir den Zustand, dass die Leute bloss 90, sogar 81 Pfund gewogen haben ?
- A. Das lag daran, dass viele Leute krank waren. Vielleicht weil

die aerztliche Betreuung nicht so war, wie sie wuenschenwert gewesen waere.

7. F. Wie war es mit den Misshandlungen, Hiebe, die die Leute bekommen haben ?

A. Ich selbst habe nichts gesehen und habe auch weiter keine Klagen gehoert, dass Misshandlungen vorgekommen sind.

8. F. Sind Sie niemals in der Block~~schicht~~^{schicht} gewesen ?

A. Nein.

9. F. Wie davon gehoert ?

A. Nein.

10. F. Als Sie das letzte Mal hier waren, hatte ich Sie nochmals zurueckgerufen. Da sind 8 Herren neben mir gesessen, haben Sie die gekannt ?

A. Nein. Die waren mir nicht bekannt.

11. F. Das waren 8 dieser Leute, die fuer Sie gearbeitet haben.

A. Vielleicht von den Leuten, die ziemlich spaet gekommen sind.

12. F. Die haben bei Ihnen die Schreibarbeiten gemacht.

A. Das weiss ich nicht.

13. F. Mit denen waren Sie jeden Tag zusammen. Nur wiegen Sie jetzt mehr, als sie damals gewogen haben.

A. Wir hatten eine Zeichenausgabe unten und ein Lohnbuero unten, das mir nicht unterstand.

14. F. Das waren 8 Leute aus Ihrer Abteilung von diesen KZ-Leuten. Einer ein Franzose und der andere ein Tscheche.

Jetzt muss ich nochmals zurueckkommen auf den Befehl, die Kranken und die anderen, die nicht krank waren, die insgesamt 168 Leute zu erschliessen.

Wer hat wirklich den Befehl gegeben ?

A. Den Befehl hat wirklich der Stadtkommandant Dresden dem Lagerfuehrer gegeben, bzw. das Kommando, das der Stadtkommandant Dresden gegeben hat dem stellvertretenden Lagerfuehrer.

15. F. Sind Sie sich darüber vollkommen klar ?
A. Jawohl.
16. F. Es gibt einige SS- Leute, die dabei waren, die ausgesagt haben, dass der Befehl von der Werksleitung kam ?
A. Es ist mir nicht bekannt, dass die Werksleitung einen Befehl gegeben hat. Es war wirklich so gewesen.
17. F. Es gibt Leute der Werksleitung, die sagen, dass der Maschinenbau den Befehl gegeben hat.
A. Der Maschinenbau kann keinen Befehl geben.
18. F. Wer hat ihn wirklich gegeben ?
A. Der Stadtkommandant von Dresden auf das angemeldete Telefongespräch hin, das ueber den einen Staatsapparat gegangen ist, der im Maschinenbau war, bei dem verlangt worden ist der hoehere SS- und Polizeifuehrer in Dresden, weil das Lager dem Hoeheren Polizeifuehrer unterstand.
19. F. Sie sind sich vollkommen klar darueber, dass die Leute von der SS die Aussagen, dass der Befehl von der Werksleitung gegeben worden ist, einen Meineid schworen ?
A. Ja.
20. F. Ich werde vielleicht Gelegenheit haben, Sie den Herren mal gegenueber zu stellen, die das ausgesagt haben.
A. Ich kann nur aussagen, was war ist.
Ich habe bloss das gesagt, was ich darueber weiss, und ich kann Ihnen nur die Wahrheit sagen.
21. F. Wie erklaren Sie nun den grossen Unterschied zwischen den Kranken, die Sie mir angegeben haben, mit etwa 40 - 50 Mann und den 188, die tatsaechlich erschossen worden sind, wo nachher 184 Leichen ausgegraben hat. 4 hat man nicht gefunden.
A. Ich habe keine Erklarung dafuer; Ich weiss es nicht.
22. F. Wann und von wem haben Sie zum ersten Male gehoert, dass die Leute erschossen worden sind ?
A. Das habe ich gehoert durch den Anruf von Direktor NAGEL, der

mir sagte, der Lastwagen ist ganz wo andere hingefahren. Ich sagte, das ist mir nicht bekannt. Er sagte noch, zu diesem Zweck gebe ich Ihnen keinen Lastwagen. Ich habe gesagt, ich bin der Meinung, die Haeftlinge sollten mit dem Lastwagen abtransportiert werden. Er sagte, nein, es sind Haeftlinge erschossen worden.

23. F. HAGEL war von welcher Abteilung ?

A. Er hatte den allgemeinen Betrieb unter sich. Dazu gehoerte die Reparaturabteilung, die Elektro-Abteilung, die Lastwagen usw.

24. F. Sein Vorname ?

A. Das weiss ich nicht.

25. F. War aber immer in Greditz gewesen ?

A. Ja.

26. F. Schildern Sie mir die Geschichte mit diesen Lastwagen noch einmal. Wie war das ?

A. Nachdem der Befehl zum Abtransport der Haeftlinge gegeben war, habe ich mich bemüht bei Hr. HROGER, Lastwagen zu bekommen.

27. F. Der Befehl war gegeben von den Leuten von dort ?

A. Jawohl.

28. F. An den stellvertretenden Lagerkommandanten, den Sie hatten, Hauptscharfuhrer.

Wie sollte dieser Abtransport vor sich gehen ?

A. Der Befehl hat, wie mir der Hauptscharfuhrer sagte, so gelautet, dass sie zu Fuss gehen sollten und daraufhin habe ich versucht, bei Hr. HROGER, die Lastwagen zu bekommen. Er sagte, er kann nur einen zur Verfuegung stellen. Ich habe auch noch mit der Fahrbereitschaft in Riesa gesprochen, ob noch ein Lastwagen zur Verfuegung ist. Die Fahrbereitschaft hat gesagt, wir sollen zur Rirma NIETHAGEN gehen. Die lehnte zumachst ab. Dann habe ich mich noch einmal mit der Fahrbereitschaft in Verbindung gesetzt, dann habe ich den Wagen zur Verfuegung gestellt bekommen und habe ihn dann an das KZ-Lager angewiesen.

29. F. ~~Wie~~ Dann haben Sie im Ganzen 2 Lastwagen gehabt ?
 A. Das waren 2 soviel mir bekannt ist.
30. F. Wie konnte man 750 Leute mit 2 Lastwagen transportieren ?
 A. Wenn ich nicht irre, sind die Lastwagen mehrfach gefahren.
31. F. Sie sagten mir, sie sind bis nach Theresienstadt gefahren ?
 A. Ich weiss nicht, wie weit die gefahren sind. Sie haben einen Lastwagen von Greditz gehabt.
32. F. Das war doch der Wagen, auf dem die Kranken verladen worden sind?
 A. Das weiss ich nicht.
33. F. Von Dresden haben Sie keinen Lastwagen gehabt ?
 A. Ich wusste nicht, dass Lastwagen von Dresden gekommen sind.
34. F. Wussten Sie, wieviel Leute zu Fuss aus dem Lager gekommen sind ?
 A. Das weiss ich nicht. Ich bin der Meinung, dass die Leute abtransportiert worden sind mit dem Lastwagen.
35. F. D.h. der eine von HIRTHNER und einer von Werk ?
 A. Es ist möglich, dass da noch einer war.
36. F. Wann hat MACHL Sie angerufen und Ihnen gesagt, dass die Leute erschossen worden seien ?
 A. Wann das genau war, weiss ich nicht mehr. Es muss an dem Vormittag gewesen sein, nachdem die Erschiessung stattgefunden hat. Sonst haette er mir nicht sagen koennen, zu diesem Zweck gibt er keinen Lastwagen.
37. F. Was haben Sie daraufhin gemacht ?
 A. Ich habe, was ich da gemacht habe, weiss ich heute selbst nicht mehr.
38. F. Wieviel Leute gehen auf so einen Wagen rauf Ihrer Schaeztung nach ?
 A. Das weiss ich nicht.
39. F. Wieviel Tonnen hat der Wagen gehabt ?
 A. ~~Wenigstens~~ 5 Tonnen muessen es gewesen sein.
40. F. Wieviel Leute kann man besten Falls auf einen 5 Tonner kriegen ?
 A. Das ist schwer zu schaeitzen.
 Das weiss ich nicht.

41. F. Wissen Sie, wie oft der Wagen gefahren sein muss, um 184 Leute umzulegen ?

Wenn man Sie noch so sehr hineingequetscht hat und doppelt gelegt hat, haette der Wagen einmal fahren muessen.

A. Das weisse ich nicht.

42. F. Das alles hat man geschehen lassen ohne einzugreifen ?

A. Als der HAGEL mich anrief ... ich weiss nicht, wann die Erschiessung stattgefunden hat. Das ist mir nicht bekannt.

43. F. Das ist eine sehr unvollkommene Geschichte.

A. Ich sage Ihnen nach meinen besten Wissen aus. Ich kann Ihnen nicht mehr sagen, als ich weiss.

44. F. Ich halte es fuer zweckmassig, dass Sie sich die Sache nochmal ueberlegen. Vielleicht sind Sie in der Lage, das das naechste Mal vollkommen zu erzaehlen.

A. Ich weiss nicht, was ich Ihnen noch erzaehlen sollte. Ich kann nur das sagen, was ich erlebt habe. Das ist alles so fuerchterbar gewesen, dass ich, wenn ich Ihnen das heute erzaehle, immer wieder Ihnen sagen muss, wie erschuettert ich damals ueber diese ganze Sache war, dass ich tatsaechlich laengere Zeit ueberhaupt keinen richtigen Gedanken fassen konnte, dass ich direkt niedergeschlagen war.

Zs-1660-36

Interrogation

v. 29.5.47

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

RESTRICTED

Interrogations-Nr. 1216b.

Requested by Mr. Lyon and
Mr. Sears, Stone,
Section: Industrialist.

VERNEHMUNG

des Erich WEISSER
am 29.5.47 von 16.00 - 17.00 Uhr
durch Mr. Eric KAUFMAN,
Stenografin: Tschersch.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

1. F. Sie sind sich klar, dass die Unterredung noch unter dem alten Eid vor sich geht?
A. Ja wohl.
2. F. Ich bin mir ueber die Angelegenheit Maschinenbau noch nicht ganz im klaren, ich habe noch verschiedene Fragen in Bezug darauf zu stellen. Wann kamen die ersten Kz-Leute hin?
A. Ich sagte seinerzeit ich weiss das Datum nicht mehr genau und ich stellte man fest, dass es Anfang Oktober 1944 war.
3. F. Von anderen Stellen wird angenommen und behauptet, dass schon 1943 welche da waren.
A. Das ist nicht der Fall.
4. F. Die Leute, die von Flossenbuerg kamen, waren die ersten und das muss Ihrer Erinnerung nach 1944 gewesen sein?
A. Ja, das muss im September 1944 gewesen sein.
5. F. Dann sagten Sie mir, die Frage, ob man Kz-Leute beschaeftigen sollte, wurde, erortert, mit wem wurden diese Fragen besprochen?
A. Ich selbst habe nur mit Dr. HEGGER gesprochen.
6. F. Und mit wem hat HEGGER gesprochen?
A. Ich weiss es nicht, das entzieht sich meiner Kenntnis.
7. F. Dann haben wir auch mal die Frage angeschnitten gehabt ueber die Besuche von Herrn FLICK in Maschinenbau. Wie oft war er da?
A. Das kann ich nicht genau sagen. Er ist nur einige Male durch den Betrieb gegangen.
8. F. Ich moechte nur von der Zeit wissen, wo Sie selbst es gesehen haben. Wie oft wurden Sie glauben, dass es war?
A. Ich schaeatze, wenn man den Durchschnitt nimmt, ^{alle} 4 - 5 mal. ^{Monate}.
9. F. Nun in der Zeit von Oktober 1944 - 1945 wie oft war FLICK da?
A. Das kann ich nicht mehr genau sagen.

RESTRICTED

- 2 -

10. F. Wann glauben Sie, dass Sie FLICK zum letzten Mal gesehen haben?
- A. Das kann ich auch nicht mehr genau sagen, es könnte Ende 1944 gewesen sein.
11. F.. Hat er, wenn er Ende 1944 da gewesen ist, den Betrieb in der Arbeit gesehen, wie und was dort gearbeitet wurde?
- A. Ich kann mich wirklich nicht mehr genau entsinnen, nur eines weiss ich noch, wie sein Sohn als Betriebsführer eingeführt wurde und da wurde nicht gearbeitet. Das Datum habe ich nicht mehr in Erinnerung. Das war nach Arbeitsschluss.
12. F. Und vor dieser selbst, wie war es da? Bevor diese Einführung von Otto Ernst FLICK stattfand?
- A. Wie gesagt in den Abtaeumen.
13. F. Wir sagten eben, September, Oktober, im Jahre 1944, da waren die ersten Kz-Haeftlinge da.
- A. Ja, das waren die ersten.
14. F. Wieviel waren das?
- A. Die genaue Zahl weiss ich nicht mehr, ich sprach mal von 300.
15. F. Und alle zusammen?
- A. Ungefuehr 800.
16. F. Und die anderen 500 kamen alle spaeter?
- A. Die sind spaeter in einzelnen Etappen nachgekommen.
17. F. Und in welchem Zeitabschnitt kamen die anderen 500?
- A. In der Zeit zwischen Oktober und die letzten sogar Anfang 1945 erst.
18. F. Das waere Januar 1945 gewesen? In welchem Monat glauben ^{Sie} dass es war?
- A. Ich koennte mir das Datum rekonstruieren. Es war nach der Raevung Schlesiens.
19. F. Wann war die Raevung Oberschlesiens?
- A. Ich weiss es auch nicht mehr genau, es muss Januar oder Februar gewesen sein.
20. F. Ueberlegen Sie sich nochmals das Datum, wann die ersten Kz-Leute kamen, die wir bis jetzt gehoert haben bezugen, dass September und Oktober, als Sie hinkamen, schon Kz-Leute da gewesen seien.

RESTRICTED

- 3 -

- A. Also ich kann wirklich das Datum nicht sehr genau angeben, ich wuesste immer wenn ich sagen wuerde, dass die Leute gekommen sind.
21. F. BRAMBUSCH kennen Sie?
- A. Ja.
22. F. BRAMBUSCH sagte, schon 1943.
- A. Das ist ausgeschlossen.
23. F. Wieviel Transporte glauben Sie, dass im ganzen angekommen sind?
- A. Das kann ich schlecht sagen, das war eine Angelegenheit des Lagers selbst, das es selbst ergaenst, hat abtransportier und dazu bekommen.
24. F. Wie kommt es, dass BRAMBUSCH sagt, dass 4 Transporte angekommen sind? Woher weiss er das?
- A. Er meint vielleicht, dass das eben die grossen Transporte gewesen sind. Da koennte man sagen, dass es 4 Abschnitte waren, ein Teil zum Einteilen, ein Teil der nachgekommen ist und noch 2 Transporte.
25. F. BRAMBUSCH sagte, der letzte grossere Transport sei im Oktober 1944 gekommen.
- A. Ich meine, es sei spaeter gewesen. Es war schon kalt. Ich erzaehlte, dass die Leute mit erfrorenen Gliedmassen angekommen sind.
26. F. Jetzt etwas Persoenliches. Wie oft waren Sie persoenlich in Berlin geschaeftlich?
- A. Geschaeftlich bin ich oeffter hingekommen.
27. F. Koennen Sie genauer praezisieren?
- A. Ich habe oft mit dem einen und anderen Werk zu tun gehabt wegen Zulieferung, habe mal nachgefragt beim Hauptausschuss Waffen, ob das Material da ist usw. Ich kann wirklich nicht sagen, wie oft es war.
28. F. Ganz oberflaechlich gesehen, wie oft wuerden Sie im Monat sagen?
- A. 2 mal im Monat.
29. F. Sie waren auch Leiter des Sonderausschusses fuer 8,8 und 10,5?
- A. Nein, nur fuer 8,8, nominell.
30. F. Wieso nominell?
- A. Die Sache ist so, dass die Ausschuesse die Werke representativ und die Werke selbst, aus denen die Leiter hervorgegangen sind, die Direktiven angaben, sodass ich nur nach Direktiven gehandelt habe.

RESTRICTED

- 4 -

31. F. War es nicht umgekehrt, dass der Ausschuss die Direktiven gegeben hat?
- A. Nein, das ist unmöglich, dass ein Betriebsleiter Beschlüsse fassen kann und dass er Wünsche, die von aussen herankommen, unterbreiten kann. Es war im grossen und ganzen so, dass Dr. HEGGER auch an Verhandlungen der Art teilgenommen hat.
32. F. Er hat Ausschüsse mit besucht?
- A. Ja, er ist dauernd auf dem Laufenden gewesen.
33. F. Wenn Wünsche herangetragen sind, haben Sie sie mit Ihnen durchgesprochen?
- A. Ja.
34. F. Nun bei Ihren Besuchen in Berlin, Bellvuestrasse, mit wem haben Sie da verhandelt?
- A. Ich habe mit Herrn BRONAIN gesprochen.
35. F. Wie war es mit Dr. HEGGER?
- A. Das weiss ich nicht. In meinem Beisein hat er nur mit BRONAIN gesprochen, mit wem er verhandelt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.
36. F. Und was waren diese geschäftlichen Vorfälle, die Sie mit BRONAIN zu besprechen hatten?
- A. Meistens handelte es sich um Wünsche, die Herr BRONAIN zu vermitteln hatte von den Behördenstellen aus oder um Terminabgaben, die abgegeben werden mussten oder darum, dass Leute mal gewünscht wurden usw. Es war eine Durchgangsstelle fuer die Wünsche zwischen Behörden, Betriebe und Werke.
37. F. Mit wem haben Sie sonst noch verhandelt, wenn es sich um Produktionsprogramme gehandelt hat?
- A. Schwierigkeiten im Produktionsprogramm mussten wir innerhalb des Betriebes selbst bereinigen oder aber uns schliesslich dann auch mal an das Marinewaffenamt wenden, das Aufträge zu behandeln hatte.
38. F. Und Sie haben niemals mit anderen Leuten in Berlin Verhandlungen geführt?
- A. Nein.
39. F. Wie oft ist nun Direktor HEGGER in Berlin gewesen?

RESTRICTED

- 5 -

- A. Das weiss ich nicht. Er hat nicht nur die Belange des Maschinenbaues wahrgenommen.
40. F. Und wie hat HEGER Sie informiert, wenn er von Berlin kam?
- A. Er hat mich kommen lassen und sagte, so und so liegt das Programm, das koennen Sie durchfuehren.
41. F. Mit wem hat HEGER die Programme durchgesprochen?
- A. Das ist verschieden, wahrscheinlich auch mit den Behoerdenstellen und von dort hat er auch seine Weisungen bezogen.
42. F. War es nicht eine normale Sache, oder sogar Befehl, dass man zuerst zum Mittelstahl gehen musste, keiner direkt zu Behoerden ging?
- A. Wie meinen Sie das?
43. F. Bevor man zur Behoerde ging, musste man erst zur Bellevuestrasse gehen und durchsprechen.
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt.
44. F. Haben Sie irgendaal irgendwelche Angelegenheiten mit Dr. BUKHART besprochen?
- A. Nein.
45. F. Mit FLICK?
- A. Nein.
46. F. Mit Dr. KUESTNER?
- A. Nein.
47. F. Mit ^{Brenhaard} Werner WEISS?
- A. Nein. Es war mir untersagt, mit anderen Stellen zu sprechen. Die Direktion hat das verboten.
48. F. Unter Direktion verstehen Sie HEGER und KOCHSKEMPER? A. Ja.
49. F. Und HEGER, wie oft hat der mit den Leuten gesprochen?
- A. Ich weiss es nicht.
50. F. Sie hatten im Maschinenbau auch regelmässig Besprechungen mit den verschiedenen Ingenieuren?
- A. Ja.
51. F. Wer war dabei?
- A. Sie meinen die Betriebsbesprechungen, wie ich sie im Rahmen meines Be-

triebese abgehalten habe? Die Ingenieure, Meister, Vorarbeiter, dann die Leiter von den einzelnen Abteilungen, Montage usw.

52. F. Wenn dort Dinge besprochen worden sind, haben Sie oft gesagt, das muss ich erst mit Berlin besprechen. Was kann man darunter verstehen?
- A. Dass ich selbst keine Programmänderung treffen konnte, sondern dass solche mit der Direktion mit dem Marinewaffenamt abgestimmt werden mussten.
53. F. Wurde in einem solchen Falle direkt mit Berlin verhandelt oder durch die Zentrale BUREAU?
- A. Das kam auf die Tragsseite an. Es war möglich, dass ich selbst mal Leute angerufen habe und gesagt habe, sagen Sie Ihrem Chef das geht nicht so. Was wichtig war, wurde von HEGGER sanktioniert und musste an höheren Stellen vorgetragen werden. Ich habe mein Büro ungefähr 800 m von HEGGER entfernt gehabt und weiss nicht, was da vor sich ging.
54. F. Und wenn es sich um grundlegende Probleme handelte, wie wurden die dann behandelt?
- A. Ich nehme an, dass grundsätzliche Sachen mit dem Vorstand besprochen wurden. Ob der Vorstand mit Berlin Rücksprache genommen hat, entzieht sich meiner Kenntnis.
55. F. Als nun im Westen durch diese Bombenangriffe der Produktionsausfall grösser wurde, da wurde wohl Groeditz stärker beschäftigt?
- A. Das kann man wohl sagen, da haben wir zumueglich Arbeit bekommen.
56. F. Wo wurde die Bereinnahme der Auftraege behandelt?
- A. Das wurde so behandelt, dass der betreffende Beauftragte des Marineamtes das Werk besucht hat und in Besprechungen festgelegt wurde, was zu tun ist.
57. F. Das wurde in Groeditz gemacht?
- A. Ja.
58. F. Und das war der Grund, dass mehr Leute benoetigt wurden?
- A. Das ist ganz klar, so lief eins ins andere.
59. F. Wann ist die Marine an Sie herantreten, als die Ausbombung im Westen so stark war?
- A. Das ist mehrfach geschehen. Ob es mit Ausbombung allein zusammenhaengt, weiss ich nicht genau, es sind einige Male gewesen, dass gefragt wurde.

RESTRICTED

- 7 -

60. F. Wann?
- A. Den Termin kann man schwer sagen, Mitte bis Ende 1944 und Anfang 1945.
61. F. In diesem Zusammenhang haben Sie auch Ende 1944 Maschinen vom Elsass bekommen?
- A. Ja, auf Veranlassung der Marine, da wurden die Maschinen abgebaut und es waren marineeigene Maschinen.
62. F. Wann wurden Sie zum ersten Mal von der Beendigung des Krieges offiziell benachrichtigt?
- A. Das habe ich in der Ausweichstelle, Notquartier, mit meiner Familie am 8.5.1945 gehört.
63. F. Diese Maschinen kamen doch im September 1944, die abgebaut wurden?
- A. Ich meine es war später.
64. F. Welches Datum haben Sie im Gedächtnis?
- A. Ich meine, es war im Oktober.
65. F. Als nun diese Verhandlungen über die Produktionsverweiterungen stattfanden und zum Abschluss kommen mussten, wurde doch ein Termin darüber abgefasst. Haben Sie nicht schriftlich über die Umstellung berichtet?
- A. Sicher, da wurden Notizen gemacht und die Beteiligten haben ihre Durchschläge bekommen.
66. F. Wer hat die Durchschläge bekommen?
- A. Über die Besprechungen Gredits, Dr. HEGER, KOCHSKEMPER. Auch der Maschinenbau.
67. F. Und nach Berlin sind auch Durchschläge davon gegangen?
- A. Nein.
68. F. Und die Besprechung über die Beschaffung der nun genehmigten Arbeitskräfte wurde mit wem geführt?
- A. Es wurde festgestellt, wieviel in einzelnen benötigt wurde und dann wurde die Anforderung zunächst von der Sozialabteilung bzw. dem Arbeitseinsatzingenieur dem Arbeitsamt mitgeteilt und beim Arbeitsamt wurde dann angefordert.
69. F. Wer war der Arbeitseinsatzingenieur?
- A. Das ist FRANKE gewesen, der die Arbeiterangelegenheiten angefordert hat.

RESTRICTED

- 8 -

70. F. Wie ist sein Vorname?
A. Das weiss ich nicht.
71. F. Wissen Sie, wo er jetzt ist?
A. Nein.
72. F. Wissen Sie wo HEGER ist?
A. Nein.
73. F. Dr. NAGEL?
A. Das weiss ich nicht. Ich habe keine Verbindung mit diesen Herren.
74. F. Und wie ging die Sache nun weiter. Wie haben Sie vom Arbeitsamt die Leute bekommen? Sie haben sie doch dort angefordert.
A. Die Zuteilung vom Arbeitsamt war immer sehr schlecht. Wenn Leute ankamen wurden sie auf der Direktion verteilt und es war nicht nur eine Anforderung da von Maschinenbau, sondern von ganzen Werk. Und kamen die Leute nicht in der ^{genuegenden} Zahl, dann wurden die ueblichen Verhalte gemacht, dass Termine nicht eingehalten wurden, sodass die Behoerden sich selbst um den Arbeitsersatz kummern mussten und dann darauf aufmerksam machten, dass noch Leute fehlen.
75. F. Glauben Sie, dass Dr. HEGER und KOCHSKEMPER, Credits oder King NIEBAND, GELMANN, der noch in Riess war, dass diese Leute in der Lage waren, zu entscheiden, wir wollen jetzt K2-Haeftlinge beschaeftigen oder ^{stund} dass sie vorher von Berlin die Genehmigung hatten?
A. Das kann ich nicht beurteilen. Ich weiss nicht, wie weit die Machtbefugnisse waren. Es kam darauf an, wie es betrachtet wurde, ich weiss es nicht.
76. F. Wer hat nun die Gedanken ueber die K2-Haeftlinge zum ersten Mal aufgebracht, von wem stammen die?
A. Das hing mit den Schwierigkeiten der Arbeitskraeftebeschaffung zusammen. Durch die Arbeitsamter war die Moeglichkeit nicht gegeben und man hat, man moechte uns K2-Haeftlinge zuweisen bzw. K2-Haeftlinge beistellen.
77. F. Haben wir irgendwelche Unterlagen dafuer, dass vom Ausschuss diese Anregung gemacht wurde?
A. Das weiss ich nicht. Empfehlungen wurden viele telefonisch erteilt.

RESTRICTED

- 9 -

Ob ein schriftlicher Vorgang da ist, weiss ich nicht.

78. F. Woraus schliessen Sie, dass es so war? Wie haben Sie davon Kenntnis bekommen, dass es der Ausschuss vorgeschlagen haben koennte?
- A. Es war so, dass ein Mann vom Marinewaffenamt gesagt hat, dass er mit einem Mann Busckprache genommen hat und er sieht nur eine Moeglichkeit, dass wir auf diesem Wege Leute bekommen und wir sollten uns mal mit dem entsprechenden Amt in Berlin in Verbindung setzen, worauf wir dort waren.
79. F. Koennen Sie sich an den Namen erinnern vom Arbeitseinsatzmann beim Ausschuss, der den Vorschlag gemacht hat?
- A. Nein.
80. F. Koennen Sie sich an den Namen entsinnern, von den Leuten, mit denen Sie im ^{SS} Wirtschaftshauptverwaltungsamt gesprochen haben?
- A. Nein, nur einmal, die Aussprache war sehr kurz. Die Herren sagten, bevor wir darueber sprechen, muessen wir die Sache ueberpruefen lassen. Die ganzen Besprechungen waren hoechstens 2 Minuten. Es war ein fluechtiges Vorstellen und ebenso schnelles Verabschieden.
81. F. Dr. HERGER und Sie haben das nicht als ernsthaften Vorfall betrachtet, wenn Sie zum Wirtschaftshauptamt gingen, um die Bellevuestrasse zu fragen?
- A. Ich sagte das letzte Mal schon, dass das Angebot von Seiten des Marinemannes, der diese Sache vermittelt hat, zunaechst auf Betriebspersoennelaute und ich habe kategorisch abgelehnt und auch diese zweite Anfrage war mehr so behandelt worden, nun ja, man will es mal versuchen, ohne damit zu rechnen, dass es sofort auch zum Tragen kommt. Bisher war niemand von der Art des Arbeitseinsatzes.
82. F. Warum haben Sie angenommen, dass die Sache nicht zum Tragen kommen wuerde?
- A. Ich rechnete immer noch damit, dass die Arbeitscenter noch andere Kraefte aufweisen koennten.
83. F. Wie haben Sie mit den Arbeitscentern die Sache geregelt, als die ersten Anforderungen nicht erfuellt wurden, wie ging das dann weiter, war es da erledigt oder wie ging es praktisch weiter?

RESTRICTED

- 10 -

- A. Ich selbst habe die Verhandlungen mit dem Arbeitsamt nicht gepflegt, ich habe sehr oft nachgefragt, ob sie bald kommen und dann von dort aus bekam ich die Antwort, es sind Schwierigkeiten, es sei niemand da, ich wurde oft hingehalten und kam dadurch in viele Schwierigkeiten.
84. F. Aber die Hoffnung, dass zum Schluss diese Anforderungen erfüllt wurden, die hatten wir immer?
- A. Sie meinen, dass die Anforderungen auf Gestellung der Arbeitskräfte erfüllt werden? Ja, sicher.
85. F. Sie sagten vorher, Sie hätten zehnmal lieber Leute genommen, die gerne gearbeitet hätten, als die Kz-Leute.
- A. Ja, ich hätte lieber 10 Leute, die aus freien Stücken kamen, als 100, die geschickt wurden.
86. F. Wie waren die Leistungen der Kriegsgefangenen?
- A. Es waren einige da, die mussten angelernt werden und die Leistung war nicht sehr hoch gewesen. Es waren einzelne dabei, die man als Fachkräfte ansprechen konnte. Aber die meisten gingen in der Leistung sehr zurück.
87. F. War es nicht so, dass direkt von 1942 an ungefähr 90% Kriegsgefangene im Maschinenbau waren?
- A. Nein, wir hatten viele Leute, die umgeschult waren aus Sachsen selbst. Dann kamen Leute aus dem Sudetengau, dann sind auch Ausländer da gewesen, aber Kriegsgefangene selbst hatte ich keine, ich hatte mich sogar sehr dagegen gewehrt.
88. F. Wieviel Kriegsgefangene haben Sie gehabt im Jahre 1942/43, bevor die Kz-Leute kamen?
- A. Kriegsgefangene hatte ich nicht viel, höchstens 20 - 30 Mann.
89. F. Für den ganzen Maschinenbau?
- A. Ja.
90. F. Und die anderen?
- A. Das waren Deutsche und Ausländer.
91. F. Ausländer, was waren das?
- A. Zum Teil Ostarbeiter, zum Teil Tschechen, Franzosen. Zeitweise hatte ich

10 Nationen.

92. F. Die kamen auch nicht freiwillig.
A. Ja, ein grosser Teil der aus Frankreich kam, hatte Arbeitsvertrage, die auf Freiwilligkeit abgeschlossen waren.
93. F. Und die oestlichen?
A. Die wurden zugewiesen.
94. F. Genauso gefangen wie die Kz-Leute auch.
A. Das weiss ich nicht. Dank der vielen Arbeit, die ich hatte, hatte ich nicht viel Gelegenheit zu sprechen. Das Verhaeltnis der Arbeiter war ganz gut mit den Leuten. Wir hatten gegenseitig keine Schwierigkeiten gehabt. Dann sind von der Tschekel aus die Leute durch die Arbeitsamter vermittelt worden. Ob die freiwillig waren, weiss ich nicht.
95. F. Im September 1944, bevor die Kz-Leute kamen, wieviel Kriegsgefangene hatten Sie?
A. Es waren nicht mehr als 20 - 30 Stueck.
96. F. Und wo waren die eingesetzt?
A. Die waren an Maschinen eingesetzt.
97. F. Und haben ein besonderes Lager gehabt? Wo haben die gewohnt?
A. Die wohnten mit den Kriegsgefangenen zusammen.
98. F. Und wo waren die untergebracht, haben die ein besonderes Kriegsgefangenenlager gehabt?
A. Das weiss ich nicht, das war so zerstreut. Es waren Leute in den Ortschaften untergebracht. Die Einzelheiten weiss ich nicht.
99. F. Sie kamen 1940 hin?
A. 1939.
100. F. Da sind noch immer verschiedene Punkte unklar, aber fuer heute ist das alles.

25 1660 - 48

Interrogation

v. 19. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation # 1216 cRequested by: Mr. LYON
and Mr. STONE

Section : Industrialists

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Erich WEISSER am
19. Juni 1947 von 14,45 Uhr bis 15 Uhr
by Mr. Eric KAMMAN.
Stenografin: Rosasunde Schroedel.

1. F. Sie hatten mir ein Briefchen geschrieben. Was haben Sie auf dem Herzen ? Ich habe das erst gestern bekommen, das war sehr lange unterwegs. Ich wollte Sie gestern schon sprechen, aber das hat nicht geklappt.
- A. Es ist mir noch eine Kleinigkeit eingefallen, die vielleicht doch auch noch sehr wichtig ist. Ich sagte Ihnen, dass Direktor NAGEL mich anrief und mir eben sagte wegen des Lastautos. Kurz darauf kam Dr. HEGNER in den Betrieb zu mir und stellte in meinem Beisein den Lagerführer und sagte ihm: Wer hat Ihnen den Befehl gegeben, die Leute zu erschiessen ? Darauf sagte der Lagerführer ihm, das koenne ihm wohl gleich sein.
2. F. Wer war denn der Lagerführer ?
- A. Auf den Namen bin ich noch nicht gekommen. Es ist ein Hauptscharführer gewesen.
3. F. Wo kam der her ?
- A. Das weiss ich nicht genau. Er kam aus einem Lager und war SS-Hauptscharführer.
4. F. Die Sache ist noch nicht ganz gekläert, ob er Obermaat ...
- A. Einer von der Marine war nicht der Lagerführer, das war ein SS-Hauptscharführer. Dann sagte HEGNER zu ihm, wenn sie mir das nicht sagen wollen, dann nehme ich auch meine Erlaubnis fuer die Lastwagen zurueck. Dann sagte er, der Befehl ist aus Dresden gekommen von einem Stadtkommandanten bzw. von dem Kommando, das er geschickt hat.
5. F. Was war das fuer ein Kommando ?
- A. Das waren 2 SS Leute gewesen.

RESTRICTED

-2-

Dr. HEGER sagte dann, geben sie mir das schriftlich. Dann sagte er, etwas schriftliches gebe ich ihnen nicht.

6. F. Wann war das gewesen ?

A. Das war an jenem Tage gewesen ... Es war an einem Vormittag gewesen, an dem wir die Sache erfahren haben.

7. F. Wofuer hat er da noch Lastwagen gebraucht ?

A. Um die ganzen Leute abzutransportieren.

8. F. An dem Tage, als es passiert war, waren die Leute bereits erschossen.

A. Da waren die Leute noch nicht alle weg.

9. F. Da waren noch Leute im Lager ?

A. Ja. Sonst haette doch Dr. HEGER nicht sagen koennen, er zieht die Erlaubnis fuer den Wagen wieder zurueck.

10. F. Wieviel Leute waren noch im Lager ?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis, ich weiss es nicht. Es war so, dass das Lager direkt an der Halle war, aber wir hatten doch keinen Einblick, nur wenn einer zur Kueche und wieder zurueckging. Zur Kueche ging man durch den Betrieb durch.

11. F. Der Maschinenbau hat noch gearbeitet ?

A. Ja.

12. F. Ist es denn nicht so gewesen, dass die ganzen Leute zu Fuss abgezogen sind und die Autos nur fuer die bestimmt waren, die krank waren ?

A. Die Leute sind alle mit dem Lastwagen weggekommen. Kinn hat das Werk gestellt und einer war durch die Fahrbereitschaft vermittelt gewesen.

13. F. Gehabt haben wir, gering geschaezt, 700 Leute ?

A. Es muessen wohl an die 700 Leute gewesen sein.

14. F. Wie oft haette dann ein Lastwagen fahren muessen ?

A. Wie weit sie wirklich gefahren sind, weiss ich nicht. Dass sie ueber Dresden rausgefahren sind, weiss ich.

15. F. Wo sind sie gelandet ?

A. Wo sie gelandet sind, weiss ich nicht genau. Mir unterstanden ja die Lastwagen nicht.

RESTRICTED

- 3 -

die Lastwagen nicht.

16. F. Sie sagen, Sie entsinnen sich genau, dass Dr. HEGER am Morgen in den Maschinenbau kam und diener Lagerfuhrer war zufaellig im Maschinenbau ?

A. Der hatte sein Buero auch im Maschinenbau. Dr. HEGER kam zu mir und hat den Lagerfuhrer rufen lassen. Mein Buero war auch innerhalb gewesen.

17. F. Wo war der Kuecheneingang ?

A. Der Kuecheneingang war auch innerhalb der Halle.

18. F. Die Leute konnte man auf die Lastautos innerhalb der Halle auf-laden ?

A. Nein. Der ganze Verkehr wickelte sich ab aussserhalb. Es entzog sich unserer Beobachtung, wie das geseht worden ist.

RESTRICTED